



Ian Roman/TEAMORIGIN

# Absagen und Ungereimtheiten mehrten sich

Vom 1. November 2010 bis am 31. März 2011 ist das vom Golden Gate Yacht Club definierte Anmeldefenster für den 34. America's Cup geöffnet. Mit Mehrkörpern soll er 2013 stattfinden. Die Spannung steigt – wer wird überhaupt dabei sein?

TEXT: DANIEL B. PETERLUNGER

Stellen Sie sich vor, es ist America's Cup und keiner geht hin! Welche Teams – ausser dem Challenger of Record – können und wollen es sich unter den neuen Cup-Rahmenbedingungen leisten, als Herausforderer anzutreten? Die Frage ist berechtigt, die Zeichen fürs Fehlen ernstzunehmender Herausforderer verdeutlichen sich. Die von Segelexperte Christian «Blumi» Scherrer in «marina.ch» 35. Oktober 2010 geäusserten Bedenken zum 34. America's Cup werden bestätigt. Unter der Regenschaft von BMW Oracle Racing mit

Russell Coutts an der Spitze – schweigend assistiert vom Challenger of Record Mascalzone Latino (Circolo Nautico di Roma) – hat sich jedenfalls die Cup-Wetterlage (noch) nicht wesentlich gebessert. Nachdem bereits Prada und Team Germany die Segel gestrichen hatten, folgte Anfang Oktober – noch vor der Eröffnung des Anmeldefensters – eine weitere gewichtige Absage: Das britische Team Origin sagte dem 34. America's Cup bye bye.

## Britain is not amused

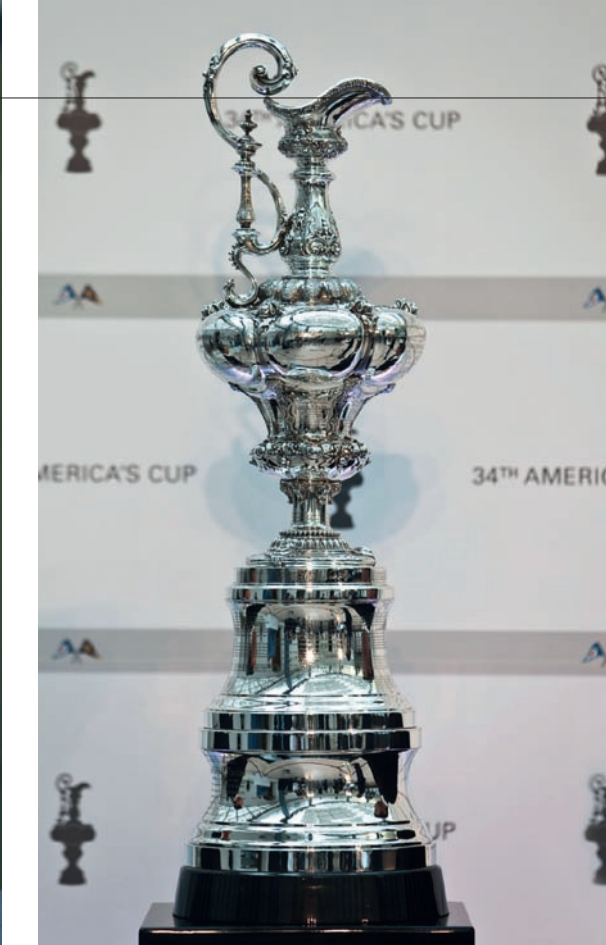
Das 2007 gegründete Team Origin mit weltbekanntem seglerischen Schwergewichten

wie Ben Ainsle, um nur einen zu erwähnen, hatte drei lange Jahre auf die Chance gewartet, um den Cup kämpfen zu können. Die Engländer galten als einer der stärksten Herausforderer von Alinghi für den 33. America's Cup. Doch schliesslich kam alles ganz anders – das Ergebnis des juristischen Streits zwischen Alinghi und BMW Oracle Racing ist bekannt.

Seit dem Cup-Gewinn der Amerikaner im Februar ist viel Zeit verstrichen – deutlich mehr jedenfalls, als Alinghi nach dem letzten Sieg benötigte, um neue Regeln bekannt zu geben... Erst im September äusserte sich der Defender



Loris von Siebenthal



**Bringt das teure** Flügelmast-Katamaran-Konzept mögliche Herausforder in Schieflage? Ben Ainsle (oben links).

verbindlich zum völlig neuen Austragungsformat: Katamaran, Flügelmast, Cup im 2013. Team Origin analysierte die Lage – und zog die Notbremse. Die in einem ziemlich frustrierten Ton gehaltene Medienmitteilung der Briten ist eine gut fundierte Zusammenstellung der heiklen Punkte des 34. America's Cups. Man sei zum Schluss gekommen, schreiben Sir Keith Mills und sein Team, dass wegen des Flügelmast-Katamarans, des Zeitplans, der Regeln und der Kosten, der 34. America's Cup für Team Origin weder kommerziell noch sportlich ein realisierbarer Wettkampf sei. Man melde sich deshalb gar nicht erst an.

## Wie halten es die Franzosen?

An den America's Cups der letzten Jahre segelten französische Teams in der 2. Liga. Ausnahme: Loïck Peyron stand im Februar 2010 teilweise bei Alinghi am Ruder. Der jetzt vorgesehene Katamaran-Event müsste im Land der Mehrkörper-Enthusiasten Begeisterung wecken, sollte man meinen. Doch bis vor kurzem waren keine konkreten Signale wahrzunehmen, die auf eine starke französische Herausforderung hinweisen würden. Erst Ende Oktober traten plötzlich die Gebrüder Loïck



BMW Oracle Racing





«Ich habe keine Zweifel, Loïck und Bruno werden ein starkes Team auf die Beine stellen und harte Herausforderer sein», sagte er nach einem Gespräch mit den beiden Peyrons in Paris.

#### Verschiedene Widersprüche

Erstaunlicherweise – oder sollte es uns nicht überraschen? – verkündete der Golden Gate Yacht Club noch vor Beginn der von ihm selber festgelegten Meldefrist, auch spätere Nachmeldungen zu akzeptieren. Eine von mehreren eigenartigen Entscheidungen der Crew von Larry Ellison. So wie auch diese Widersprüchlichkeit: Man wolle alles tun, um die Kosten zu reduzieren, behaupteten die Cup-Verteidiger. Zu Recht fragt sich deshalb Richard Gladwell, Experte und Kolumnist bei Sail-World.com, wieso die Elektronik an Bord in den AC72-Regeln nicht eingeschränkt wurde. Kompass, Messinstrumente für die Bootsgeschwindigkeit sowie für den wahren und scheinbaren Wind: ja. Alle anderen Gadgets: nein. Doch das Gegenteil ist der Fall: Der Einsatz teurer technischer Hilfsmittel ist nahezu uneingeschränkt erlaubt.

und Bruno Peyron auf den Plan. Seit Monaten würden sie die Lage beobachten, sagten sie. Und: Sie seien mit allen potenziellen America's-Cup-Interessierten in Frankreich im Gespräch. Auch mit Jochen Schümann, Sportdirektor und Skipper des deutsch-

französischen Teams All4one. Doch vorläufig präsentierten die Brüder Peyron – zwei unbestritten erfahrene und erfolgreiche Mehrumpf-Segler – weder ein Konzept, noch nannten sie einen Sponsor oder sonst irgend etwas Konkretes. Russell Coutts fand es trotzdem toll.

#### LETZTE TESTS

los. «Fokussiert bleiben und die Spannung aufrecht halten», sagte Dominique Wavre Ende September in La Rochelle auf die Frage, was es denn bis zum Start des Barcelona World Race am 31. Dezember 2010 noch zu tun gebe (s. «marina.ch» 35, Oktober 2010). Und daneben natürlich verschiedene Tests mit seiner neuen, alten Open 60 Mirabaud durchführen. Dominique Wavre und seine Partnerin Michèle Paret scheinen die Zeit gut genutzt zu haben. Jedenfalls verlief alles nach Plan und auch die zuletzt durchgeführten Kontrollen – die ausgewasserte Yacht wurde mittels Ultraschall genauso «geröntgt» – brachten keinerlei Probleme an den Tag. Auch die Belastungstests des Kiels verliefen alle positiv. Gegen Ende November ist die Überführung nach Barcelona geplant, wo ab Mitte Dezember das Regatta-Village bereit steht. Die Spannung steigt...



Thierry Martinez/Sea&Co

# marina.ch

Das nautische Magazin der Schweiz

marina.ch

Ralligweg 10

3012 Bern

Tel. 031 301 00 31

marina@marina-online.ch

www.marina-online.ch

Tel. Abodienst: 031 300 62 56